

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 11 (1933)
Heft: 7

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fahrt her erinnern und sofort persönliche Verbundenheit mit dem Gedicht empfinden. Man probiere.

Zwei Gedichte.

Von Hermann Hiltbrunner.

Berge.

Berge dämmern aus Morgenfrühen,
Blicken aus Nebeln — wie Blumen erblühen
ihre Gestalten: dem Einen zum Ziele,
Jenem zum Spuk und diesem zum Spiele ...
Berge blauen in Mittagsfernen —
Könnten wir Berge vergessen lernen?
Müssen wir alle nicht Höhen ersteigen,
Uns dem verlorensten Gipfel neigen?
Berge glühen in Abendröten —
Bald sind sie dunkel und werden töten;
Grauen entsteigt den Schluchten und Schründen ...
Berge, wer hätte Euch je überwunden?

Gletscher.

Gletscher, schmale Reste jener grossen
Eiszeit frühester Vergangenheit!
Wann gefällt Euch, noch einmal zu stossen
Ins Gelände unsrer trüben Zeit?
Deckt noch einmal diese wirren Weiten
Zu mit Eurer schweren Einsamkeit,
Füllt die Täler, strömet in die Breiten,
Wandelt Wirrniss um in Einfachheit!
Dann nach ungemessenen Aeonen
Mögt ihr rückwärts ziehen und zerrinnen:
Gott wird wieder überm Wasser wohnen
Und die Erde abermals beginnen.

Literatur.

Johann Baptist von Tschanner: Die Bernina. Verlag Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde, München.

Dieses altertümliche Büchlein im Querformat gibt einem Dichter das Wort, der in der Literaturgeschichte zwar keine grosse Rolle spielt, uns aber doch eine alpine Idylle überlieferte, in welcher sich das Naturerlebnis

eines ganzen Zeitalters spiegelt. Man greift umso lieber nach dieser ersten Ausgabe von Tscharners Versen in Buchform — sie sind nur im «Schweizerischen Museum» im Jahre 1789 erschienen — als diese Jahresgabe der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde in Papier und Druck ausserordentlich hübsch und sorgfältig hergestellt ist (von H. F. S. Bachmair und Walter Schmidkunz). Man merkt vielleicht nicht schon bei der ersten Zeile, dass es gutgemeinte Hexameter sind, in welchen das poetisch erhobene Herz eines Aristokraten vom ausgehenden Rokoko bergan hüpfte, die Verse haben bald geschwollene, bald Plattfüsse. Aber der Reisebericht dieses Pioniers entzückt durch seine naive Originalität, seine naive Naturkunde, die sich von der Bildung der Moränen phantastische Vorstellungen macht, aber auch nicht selten die Klänge starker Empfindungen anrührt. «Dass ich ein weiches Bett verlasse, um hier nichts als Bretter für meine Bettstatt, Felle statt einer welschen Matratze und meinen Mantel anstatt der seidenen Decken zu brauchen ...» Das Haupt eines Berges ist ihm eine steile Spiegelfläche, «glatt wie der Spiegel des Nachttischs». Dramatisch wird das Abenteuer eines Gensjüngers eingeflochten, und es ist vielleicht das erste Mal in der Literatur, dass eine Rettungsexpedition geschildert wird; auch der älteste alpine Unglücksfall eines Sportsmannes, der Tod eines unbekannten Engländers, der im Jahre 1706 allein über den Murettogletscher ging und dabei in eine Spalte stürzte, ist geschickt verwertet. Die Berg- und Gletschernamen dieses «schwachen Gemäldes», wie der Dichter sein Werk bescheiden nennt, sind nicht immer sehr klar, aber sie müssten einen Bergsteiger reizen, den Standpunkt des anschaulich-naiv gezeichneten Panoramas ausfindig zu machen. Tscharnner — er lebte von 1751 bis 1835 — diente seinem Lande als Magistrat, er war auch ein Mitbegründer jenes famosen, aber kurzlebigen Erziehungsheims, das im Jahre 1793 in Reichenau gegründet wurde und den späteren französischen Bürgerkönig Louis Philippe zu seinen Lehrern und Benjamin Constant zu seinen Schülern zählte. Die Freunde alpiner Dichtung werden mit Vergnügen nach diesem Büchlein greifen, das nicht nur einen bibliophilen, sondern auch einen hervorragenden dokumentarischen Wert besitzt.

H. R. S.

Fritz Schmitt: Mit Fahrrad und Zelt in die Berge. Bergverlag Rother, München. 56 Seiten. Fr. 1.—.

An die Mitglieder der Sektion Bern S. A. C.

Die Inserenten der «Club-Nachrichten» rechnen damit, dass sie von den Mitgliedern des S. A. C. für ihre Bedarfsartikel in erster Linie berücksichtigt werden, denn sie tragen einen grossen Teil der Opfer, die zur Herausgabe der «Club-Nachrichten» benötigt werden